



Zecken – Kleine Blutsauger mit großer Wirkung

Was sind Zecken?

Zecken sind kleine, blutsaugende Parasiten, die zur Klasse der Spinnentiere gehören. Sie ernähren sich vom Blut von Wirbeltieren, darunter auch Hunde und Menschen. Trotz ihres schlechten Rufs erfüllen Zecken eine wichtige ökologische Funktion: Sie dienen als Nahrungsquelle für verschiedene Tiere wie Vögel und kleine Säugetiere und helfen, Populationen von Wildtieren zu regulieren. Zudem tragen sie zur Verbreitung von Mikroorganismen bei, die in Ökosystemen eine Rolle spielen.

Welche Arten von Zecken gibt es?

Weltweit gibt es über 900 Zeckenarten, die sich hauptsächlich in zwei Familien unterteilen: Schildzecken und Lederzecken. In Deutschland sind die häufigsten Arten:

- Gemeiner Holzbock
- Auwaldzecke
- Braune Hundezecke
- Igelzecke

Wo und wann trifft man Zecken in der Natur an?

Zecken bevorzugen feuchte, schattige Gebiete mit hoher Vegetation. Sie lauern in Wäldern, auf Wiesen, in Parks und sogar in Gärten. Besonders aktiv sind sie bei Temperaturen über 7°C, weshalb sie mittlerweile fast ganzjährig vorkommen.

Welche Krankheiten übertragen Zecken?

Zecken übertragen eine Vielzahl an von Krankheiten.

Bei Menschen:

- Borreliose – Verursacht durch das Bakterium *Borrelia burgdorferi*, kann Gelenkentzündungen, neurologische Beschwerden und Herzprobleme verursachen
- Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) – Eine durch Viren verursachte Erkrankung, die das zentrale Nervensystem angreifen kann (Risikogebiete: Bayern, Baden-Württemberg, Hessen)
- Anaplasmose – eine bakterielle Infektion, die grippeähnliche Symptome verursacht
- Rickettsiose – Eine seltene Infektion, die Fieber und Hautausschläge verursachen kann

Bei Hunden:

- Babesiose (Hundemalaria) – wird durch einzellige Parasiten (*Babesia canis*) verursacht und kann zu Blutarmut und Organschäden führen
- Ehrlichiose – eine bakterielle Infektion, die Fieber, Blutgerinnungsstörungen und Schwäche verursacht
- Hepatozoonose – wird durch das Abschlucken infizierter Zecken übertragen und kann Fieber, Lahmheit und Gewichtsverlust verursachen
- FSME – auch Hunde können sich mit FSME infizieren, wobei Symptome wie Fieber und neurologische Störungen auftreten können

Wie kann man sich als Mensch vor Zecken schützen?

Am besten schützt man sich durch das Tragen langer Hosen und langärmeliger Kleidung, um die Haut zu bedecken. Die Socken können über die Hosenbeine gezogen werden, damit Zecken nicht an die Haut gelangen. Helle Kleidung kann zudem helfen Zecken leichter zu entdecken. Insbesondere wenn man sich in FSME-Risikogebieten aufhält, kann eine Impfung sinnvoll sein.

Zusätzlich kann man Zeckenschutzmittel verwenden, sogenannte Repellents mit den Wirkstoffen DEET (*Diethyltoluamid*), Icaridin oder Citriondiol. Einige der zuverlässigsten Produkte laut aktuellen Tests sind:

- Anti Brumm Forte
- Autan Multi Insect
- Mosquito Protect Mücken Schutzspray
- Nobite
- Ballistol Stichfrei

Wie kann man seinen Hund vor Zecken schützen?

Nach jedem Spaziergang sollte der Hund gründlich abgesucht werden, besonders in den Bereichen Kopf, Ohren, Bauch, Achseln, Pfoten und Schwanzwurzel. Dabei kann z.B.

auch ein Zeckenkamm sehr hilfreich sein, dessen Kammzähne aus Metall bestehen und diese besonders eng stehen. Zudem ist ein Zeckenschutzmittel als Prophylaxe sehr zu empfehlen. Es gibt verschiedene Repellents, von Spot-on-Präparaten, Zeckenhalsbändern, über Tabletten – hier ist eine gute Beratung von seinem Tierarzt sehr zu empfehlen.

Man sollte äußerst vorsichtig gegenüber alternativen „Zeckenschutzmitteln“ sein. Es kursieren viele Meinungen über die angebliche Wirksamkeit von Kokosöl, Schwarzkümmelöl, EM-Keramikhalsbändern und sonstigen Alternativen. Es gibt hierfür allerdings keinerlei wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirksamkeit, eher ist das Gegenteil der Fall. Am Ende muss aber jeder selbst entscheiden.

Was kann man tun, wenn die Zecke gebissen hat?

Hat eine Zecke schon zugebissen, sollte man sie möglichst schnell entfernen. Verschiedene Hilfsmittel, wie Zeckenzangen oder -karten, spezielle Zeckenhaken oder -stifte sollten sich in jedem Haushalt griffbereit befinden. Am besten probiert man die verschiedenen Hilfsmittel von ihrer Handhabung aus, um zu schauen, mit welchem man am besten zurechtkommt. Von handelsüblichen Metall-Pinzetten sollte man eher die Finger lassen. Oft werden die Zecken dadurch zerquetscht und reißen ab, sodass der Kopf der Zecke noch in der Haut stecken bleibt.

Ich bevorzuge eine normale Zeckenzange. Die Zange wird am untersten sichtbaren Punkt an der Zecke, möglichst hautnah angesetzt und die Zecke dann vorsichtig und langsam rausgedreht. Ob mit oder gegen den Uhrzeigersinn, spielt dabei keine Rolle. Die Zecken verankern sich mit speziellen Widerhaken in der Haut. Durch die Drehbewegung wird die Haftung gelockert, sodass die Zecke leichter entfernt werden kann. Das Drehen verhindert, dass die Zecke gequetscht wird, was wiederum das Risiko einer Infektion durch freigesetzte Krankheitserreger verringern kann.

Nachdem die Zecke entfernt wurde, sollte die Einstichstelle behutsam desinfiziert werden.

Vorsicht bei der Anwendung von Desinfektionssprays bei Hunden!

Viele Hunde erschrecken sich vor dem Sprühgeräusch und können Angst bekommen. Zudem brennt das Desinfektionsmittel nicht nur an der Einstichstelle, sondern es kann auch, bei der Zerstäubung zum Kontakt mit den Schleimhäuten (Augen, Nase, Maulhöhle) kommen. Dies kann äußerst unangenehm und auch schmerzhaft für die Hunde werden. Am besten sprüht man das Desinfektionsmittel auf ein sauberes Tuch oder einen sterilen Tupfer und tupft die Einstichstelle vorsichtig ab. Ein paar Leckerlis oder das Schlecken an einer Leberwursttube darf dem Hund dabei und danach sehr gern angeboten werden, um ihm die Situation etwas angenehmer zu gestalten.

Nach der Entfernung der Zecke sollte man die Einstichstelle im Auge behalten. Sollte sich eine deutliche Schwellung oder Rötung abzeichnen, die nicht nach wenigen Tagen zurückgeht, sollte ein Arzt, bzw. Tierarzt aufgesucht werden.

Fazit

Zecken können nicht nur lästig, sondern auch ernsthafte Krankheiten übertragen. Mit der richtigen Prävention und regelmäßiger Kontrolle kann das Risiko eines Zeckenbefalls jedoch erheblich reduziert werden. Ob durch geeignete Zeckenschutzmittel, eine gründliche Körper- und Fellinspektion oder das Meiden von Risikogebieten – ein bewusster Umgang mit Zecken schützt die Gesundheit und sorgt dafür, gemeinsame Spaziergänge in der Natur unbeschwert genießen zu können.

Liebste Grüße,

Ihre Hundeschule Ataraxia-Dogs